



Für Eva Strittmatter III/ Aquarell/ 30x40/ 2010

Titelbild:
Saaler Bodden im Licht/ Acryl auf LW/ 60x50/ 2009

*Zur Eröffnung der Ausstellung
am Mittwoch, dem 15.12., 19.30 Uhr
laden wir Sie und Ihre Freunde
herzlich ein.*

Musik: Lothar Hensel, Bandoneon.

*Die Ausstellung ist
vom 16.12.2010 bis zum 31.01.2011
zu den Öffnungszeiten der Bibliothek
zu besichtigen.*



MITTELPUNKTBIBLIOTHEK KÖPENICK

Alter Markt 2, 12555 Berlin-Köpenick / Telefon 902 97-3415

Öffnungszeiten:

Mo, Mi, Fr 10 bis 19 Uhr / Di, Do 10 bis 20 Uhr /

Sa 10 bis 14 Uhr

Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin, Abteilung Bürgerdienste,
Bildung und Sport, Amt für Bildung, Stadtbibliothek



Biografisches...

Am 26.02.1943 wird Elke Maes in Neustadt/Sachsen als zweite Tochter des Malers und Bildhauers Rudolf Brückner-Fuhlrott geboren. Sie wird Lehrerin für Mathematik und Physik mit Lehrbefähigung bis zum Abitur, promoviert an der FSU Jena als „Externe“ in Mathematikmethodik und ist vier Jahrzehnte in Bereichen schulischer Bildung und Erziehung tätig. Seit 1970 schreibt Elke Maes Gedichte, immer wieder greift sie zum Pinsel, zum Zeichenstift. Beim Aufarbeiten des Nachlasses von Brückner-Fuhlrott findet sie wieder zum eigenen Malen zurück. Elke Maes malt in Aquarell, Pastell, Tempera, Gouache, Acryl und Öl. Bevorzugte Motive sind Landschaften. Persönliche Bindungen vor allem an Ahrenshoop, die Mark Brandenburg und das Allgäu spiegeln sich in ihren Bildern wider.

Ausstellungen:

Seit 2004 vielfältige Einzel-Ausstellungen in Berlin, Annenwalde/Uckermark und Ahrenshoop.

Personalausstellungen und Beteiligung an Gemeinschaftsausstellungen in der Galerie im Kunstzentrum Berlin Tegel-Süd.

Dauerausstellungen im Atelierhaus Ahrenshoop, Ahrenshooper Ferien, Waggongalerie Berlin-Mitte 2005-2007, Atelier im Kunstzentrum Berlin Tegel-Süd.

WEG ZEICHEN LANDSCHAFTEN



E. Maes



Dr. Elke Maes
www.elkemaes.de

Selbst/ Acryl auf LW/ 40x30/ 2009

Ich bin aufgewachsen mit dem Geruch von Farben, Firnis, Gips, Ton und all' dem, was im Atelier eines bildenden Künstlers nicht nur für Kinder eine ganz besondere Atmosphäre vermittelt. Dazu gehörte auch, dass ich Kunst, Literatur, Musik, Gespräche über Gott und die Welt mit Menschen jeder politischen und religiösen Denkungsart als Lebens bestimmend erfahren habe.

Seit 1946 wohnten wir in Weißenfels, wo mein Vater, der Maler und Bildhauer Rudolf Brückner-Fuhlrott, als Atelier die ehemalige Orgelbauwerkstatt des „Thüringer Silbermann“ Friedrich Ladegast gepachtet hatte.

Von dieser Zeit an arbeitete mein Vater nahezu ausschließlich an religiösen Themen, schuf für über 100 katholische Kirchen in der DDR vielfältigste Kunstwerke, vor denen die Gläubigen auch heute noch beten.

In den siebziger Jahren zog die Familie aufs Fischland, nach Ahrenshoop/ Althagen, das bereits 20 Jahre das Sommerdomizil gewesen war. Diese Malerkolonie, vor über 100 Jahren entdeckt, wurde auch mir zur neuen Heimat.

Zu den Freunden des Hauses gehörte nicht nur der Jesuit Gerhard Kroll, sondern auch Spanienkämpfer Rudi Engel, Priester und Bischöfe ebenso wie Elfriede Paul, Mitglied der Widerstandsgruppe Rote Kapelle, Kammersängerin Jutta Vulpus und der Tänzer Henn Haas.

Für meine Arbeit finde ich viele Assoziationen und Lösungsansätze auch aus meinen langjährig praktizierten Fachgebieten, der Mathematik und Physik. Die Verwobenheit von Mathematik und Kunst, wie sie beispielsweise bei Leonardo da Vinci, Albrecht Dürer, aber auch Paul Klee selbstverständlich ist, hat mich schon in jungen Jahren fasziniert und für die „trockenen“ Wissenschaften geöffnet. Vieles für mein aktuelles Schaffen habe ich also vom Vater



Dahin/ Acryl auf LW/ 60x80/ 2009



Kahler Baum/ Acryl auf LW/ 70x100/2009

erworben, aber auch bei mir befreundeten Künstlerinnen und Künstlern, wie Irene Kiele aus Leipzig, im Dialog gefunden. Darüber hinaus lerne ich beim Betrachten der Bilder großer Maler und Malerinnen jeder Epoche und lasse mich inspirieren. Ich male Landschaften als Gleichnisse für gelungenes oder auch bedrohtes Leben. Für mich ist das Bild einer Landschaft der ernsthafte Versuch einer Annäherung an die Natur, die uns zunehmend fremd wird, auch durch die Dominanz der virtuellen Welten. Ich möchte beitragen, diese Fremdheit aufzubrechen und Natur wieder als existenziellen Teil unseres Seins



Wintermorgen an der Havel/ Öl auf LW/ 50x60/ 2010

und unserer Verantwortung erstrebenswert und erlebbar zu machen.

Je nach Motiv und Dichte des Darzustellenden nutze ich ganz unterschiedliche Malgründe und Formate und setze alle möglichen Techniken ein wie Aquarell, Pastell, Acryl, Öl oder aber Mischtechniken und Collagen oder Montagen.

Dialog/ Öl auf LW/ 70x100/ 2009

